

# Wo die Kirche zum Kinosaal wird

Der Bau in Nossentin wurde vor 14 Jahren gerettet und zum kulturellen Treffpunkt gemacht

Filme mit Anspruch – das hat sich der Verein Kinokirche Nossentin zum Ziel gesetzt. Seit mehr als zehn Jahren werden in dem klassizistischen Gotteshaus im Sommer Klassiker des Kinos gezeigt. Danach gibt's ein thematisch passendes Büfett.

VON SILKE VOSS

**Nossentin.** Die Gesellschaft wandelt sich, die Kirchen sollten zusätzlich und anders genutzt werden, dachte sich der einstige Malchower Pastor Ulrich Müller – und rief die Nossentiner Kinokirche ins Leben, inspiriert von Wittenberger Kunsträumen. Das Gebäude: ein fast 200 Jahre alter klassizistischer Fachwerkbau nahe Malchow, der mit seiner baulichen Wiederauferstehung vor 14 Jahren zum Kleinod geworden ist. Mit der filmbesessenen Autorin und Journalistin Helga Wagner hatte Ulrich Müller zudem eine exzellente fachliche Mitstreiterin an der Seite.

So flimmern nun seit über zehn Jahren im Sommer bewegte Bilder über die Nossentiner Leinwand, sieht man in Großaufnahme etwa zwei, die sich küssen, spielen sich allerlei Dramen ab. Gemeinsam entrückt sein in eine andere Welt, das geht ganz schnell im Kino: Man muss nur Eintritt zahlen, auf dem gepolsterten Sperrplatz Platz nehmen und los geht die Reise. In der Kinokirche fällt der Eintritt sogar weg – und der Clou: Wenn sich der imaginäre Vorhang geschlossen hat, werden handgemachte Häppchen passend zum Filmthema gereicht. Zu einem Film aus Schweden etwa Kanelbullar, gerollte Zimtschnecken, und Matjeshäppchen. Auch diese kostenlos, wobei Spenden herzlich erwünscht sind.

Zuschauerwünsche werden bei der Filmauswahl auch erfüllt, etwa mit „Babettes Fest“ – einem Film mit Entenleber und Wachteln in Cognac mit Trüffeln, mit Kalbszunge in Madeira und Blinis mit Kaviar. Diese Spezialitäten freilich gab es nur auf der Leinwand, aber danach immerhin echte französische Leckereien.

Als künstlerische Leiterin beschafft Helga Wagner die manchmal teuren Aufführungsrechte für die Filme. Eine mitunter mühselige



Foto: Silke Voss

**Der einfache, rechteckige Bau in Nossentin wurde kurz vor Weihnachten 1834 eingeweiht.**

Angelegenheit, wie sie sagt. Denn diese müssten erst ausfindig gemacht und beispielsweise bis aus der Schweiz geholt werden wie für den Fellini-Klassiker „Ginger und Fred“. Auch das „Archives françaises du film“ in der Nähe von Paris wurde schon mal kontaktiert: um nach den Rechten für „Die Kartause von Parma“ zu forschen.

## **Auf die Leinwand kommen Film-Raritäten**

„Es gibt auch Verleiher, die sich so freuen, dass ein lange nicht gezeigter Film wieder ausgegraben wird, dass sie die Aufführung sponsern“, erzählt Helga Wagner. Sehr zur Erleichterung des 2012 egegründeten Vereins Kino Kirche Nossentin, der sich ausschließlich aus Spenden finanziert. Zumal cineastische Meisterwerke von und mit Legenden wie Gustaf Gründgens oder Fritz Lang nicht unbedingt ein Massenpublikum anlocken.

Der Verein möchte trotzdem weiter Raritäten mit Anspruch zeigen, wie sie in eine Kirche passen. Amerikanische Blockbuster oder



Foto: Silke Voss

**Helga Wagner ist Feuer und Flamme bei der Programmauswahl.**

„Quatschkomödien“ haben auf der Nossentiner Leinwand keine Chance. Gezeigt werden dem sakralen Saal getreu auch Filme mit christlicher Thematik wie der DDR-Klassiker „Eine trage des anderen Last“.

Gerade erst hat die Nossentiner Kinokirche wieder ihre Saison begonnen. Und in was für einem Kinosaal! Als das „Wunder von Nossentin“ wurde die Rettung der damals einsturzgefährdeten Kirche unter Schirmherrschaft von Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher bekannt. Das Kirchlein konnte dann bespielt werden, mit Gottesdiensten, aber eben auch mit Filmen und Konzerten.

Mittlerweile kennt man die Kinokirche in dem Dorf bei Malchow, und man kennt sich untereinander: Viele schätzen das Schwätzchen im Anschluss. Das Stammpublikum kommt regelmäßig – und ignoriert geflissentlich die an den Sitzbänken seit 200 Jahren empfohlene Rangordnung: erst die Erbpächter, dann die Büdner, ganz hinten die Tagelöhnern, links die Frauen...

In diesem Jahr hat der Verein bereits „Das doppelte Lottchen“ gezeigt, zum 125. Geburtstag von Erich Kästner. Am 15. Juni um 20 Uhr läuft „Die göttliche Ordnung“, eine Schweizer Komödie, die in einem kleinen Dorf in den 70er Jahren spielt. Dort bringen die Frauen mit ihrer Forderung nach Wahlstimmrecht die alte Ordnung durcheinander... Der September gehört der Filmdiva Sophia Loren anlässlich ihres 90. Geburtstags mit „Liebe, Brot und 1000 Küsse“, und die Alt Schweriner Fischer reichen danach feine Häppchen.

● Das Programm findet sich auf [www.kunst-kinokirche-nossentin.de](http://www.kunst-kinokirche-nossentin.de). Der nächste Gottesdienst in der Kirche ist am 23. Juni um 14 Uhr.